

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 236 (1957)

**Artikel:** Opposition

**Autor:** Schmid-Buholzer, Otto

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-375590>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mächtig Rauchschübel use u seit z'sfride: „Und d' ettis guet; uni die wäred mr villicht gar nie z'säme chu.“ – Grittli het wieder g'niggt, – beedi häted's nüd besser b'reiche chänne. Si heid e gueti Eh' g'füehrt, sind recht alt worde u g'estimiert im ganze Dorf. Hoffetli het au d's Eiseli e rechte Maa funde u glüggli worde. Eis isch beede blibe! Warum wyt sueche, wenn d's i dr Neechi au chast ha? –

## Sensation

Bor dr eigne Türe z'wüsche  
isch nid Mode hüttingzyl.  
Jede suecht de Dräck him Nochber,  
wenner scho vill nöcher lyd.  
Sälber go sy Schuld bekönne,  
sälber zuegstoh, my heig gfählt,  
hed doch niemer hütt me nötig;  
jede fühlt sich suber gstrählt.  
  
Doch hed au i lüse Johre  
jede 's Gwüsse i dr Brust.  
Jede könnts und mänge fürchters;  
's dolet halt nid jede Glust.  
Drum wett mänge 's Gwüsse schweigge,  
seid, es syg nid halb so schlimm,  
ander tüegid 's glych au mache,  
heigid ärgers no im Sinn.

Mi will 's Gwüsse übertöne,  
nüelet drum im frömde Mist,  
wo eim das und dises Blättli  
zämescharret und uftischt.  
O we cha mer sich entrüste,  
wenner e schlächti Tat us'hund  
und my fühlt sich fast en Ängel  
vor dem dunkle Hindergrund.

Däntid die, wo jetz so gleitig  
über andri richte tüend,  
ächt au dra, as sy au einisch  
vor em Gricht ershyne müend?  
Gyds ächt nid am Wältenändi,  
wenner emol vor Gottes Thron  
Schuld und Guettat wird verläse,  
au no mängi – Sensation?

Otto Schmid-Buholzer

## Opposition

Was isch ächt Opposition?  
Wenn'd nocheluegsh im Lexikon,  
heist 's Biderspruch und Gägesatz.  
De hochpolitisch Wörterschatz  
bezeichnet jedi Minderheit,  
wo mängisch öppis anders seid,  
as das vom offizielle Ton  
ganz chorz als – Opposition.

Di ersti Opposition,  
sogar gag 's Gesetz vo Gottes Thron,  
hed d' Eva gnacht im Paradys,  
dr Opfel gässe, dummerwys.  
Sithär steckt undrem Frauehoor,  
eb blond, eb schwarz, 's isch eisach wohr,  
trotz schönster Ondulation  
au hütt no – d'Opposition.

Bekannt isch d'Opposition  
gag elterliche Zwang, bim Sohn.  
Au d'Meitschi mit und ohni Zopf  
hend öppedie im junge Chopf  
zo 's Mueters Not e Gägesatz,  
wenner 's heist, sy bruchid no bei Schatz.  
Di jungi Generation  
macht eister – Opposition.

Es biteli e faltsche Ton  
hed mängisch d'Opposition  
au i dr Gmeind. My schimpft und fluedxt,  
will mer dr eiget Vorteil suecht,  
meint, 's Amt vo dem und dysem Ma  
stied eim doch schliesli au no al!  
Drum tadlet mer en Amtsperson  
us Gässel-Opposition.

So zeigt e chlyni Ektion,  
as äbe d'Opposition  
nur de vernünftig isch und guet,  
wenner sy zu öppis nütze tued.  
Wer nume alles andersch wett  
und nid seid, wie mer 's mache sett,  
verdienet weder Loh, no Lohn  
mit syner Opposition.

Otto Schmid-Buholzer